

linen Hydrate erklärt. (Bei höherer Temperatur können sich allerdings, wie M. BAUER für Laterit betont, auch direkt kristallisierte Tonerdehydrate bilden.)

Aus den Versuchen geht hervor, daß in den echten Bauxiten kolloide, leicht lösliche Tonerde vorhanden ist, welche sich im Laufe der Jahre in die kristallinen Produkte umsetzt. Künstliche Hydrogele der Tonerde nähern sich bei Anwendung erhöhter Temperatur nach jahrelangem Liegen der Formel  $Al_2O_3 \cdot 3H_2O$ , sie werden zu Hydrargillit und schließlich zu Diaspor.

Die Umwandlungsgeschwindigkeit der kolloiden Tonerde in die kristalline wird je nach der Konzentration der Ausgangslösungen, der Lagerungszeit und der Erwärmung, eine verschiedene sein.

Min. Institut der k. k. Universität Wien.

### Ueber Baeumlerit, ein neues Kalisalzmineral.

#### Vorläufige Mitteilung.

Von O. Renner-Berlin.

Bei meinen geologischen Studien auf dem Kaliwerk Desdemona im mittleren Leinetal hat unter anderem ein Salz meine Aufmerksamkeit erregt, das auf der 458 m-Sohle im jüngeren Steinsalz in einer Anzahl dünner, konkordanter Bänke auftritt und durch seine starke Zerfließlichkeit auffällt, die ein Herauswittern der Zwischenlagen im Gefolge hat. Dieses Salz ist im frischen Zustand farblos und durchsichtig; es besitzt drei ausgezeichnete Spaltbarkeiten, die anscheinend rechtwinklig oder wenigstens annähernd rechtwinklig aufeinander stehen. Seine Härte liegt zwischen 2,5 und 3,0; beim Zerschneiden und Reiben zeigt es Phosphoreszenz. Häufig ist es mit Steinsalz und Tachhydrit verwachsen. Quantitative Analysen, die auf meine Veranlassung von Herrn Dr. WACHE, Chemiker an der Kgl. Geologischen Landesanstalt, ausgeführt wurden, ergaben nun, daß ein aus der Natur noch nicht bekanntes Salz von der Formel  $KCl \cdot CaCl_2$  vorliegt. Intensive Verzwillingung und seine stark hygroskopischen Eigenschaften stellen der optischen Untersuchung erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Doch steht schon fest, daß es optisch zweiachsig und negativ ist. Die Lichtbrechung beträgt im Mittel etwa 1,52; die Doppelbrechung ist gering.

Die genauen Ermittlungen aller Konstanten, sowie Untersuchungen über die Existenzbedingungen sind im Gange.

Ich schlage für dieses neue Salz den Namen „Baeumlerit“ vor; ich möchte damit einmal meinem Dank Ausdruck geben, den ich Herrn BAEUMLER, Generaldirektor der Heldburg A. G., zu

deren Konzern die Grube Desdemona gehört, für seine so liberale Unterstützung meiner Arbeiten auf seinen Werken schulde. Sodann hat der Sohn des Vorgenannten, Herr Bergassessor BAEUMLER, in gewissem Sinne als erster Finder zu gelten. Er hat nämlich gelegentlich einer nicht veröffentlichten Examensarbeit auf dieses Salz mit einer Photographie und einer Probe aufmerksam gemacht. Zu einer Analyse, die damals von der Salzschiefer angefertigt wurde, ist zufällig nur der mit dem neuen Salz verwachsene Tachhydrit verwandt worden, und dem Ergebnis gemäß ist das Salz bisher für weißen Tachhydrit gehalten worden.

Kgl. Geol. Landesanstalt, den 10. Januar 1912.

## Ein Beitrag zur Kenntnis des ältesten Donaulaufes in Süddeutschland.

Von **Hans Reck** in Berlin.

Mit 3 Textfiguren.

PENCK<sup>1</sup> hatte als Erster schon im Jahre 1899 den Versuch unternommen, auf moderner morphologischer Basis eine Geschichte der obersten Donau zu geben, und diesen Versuch in so vorzüglicher Weise durchgeführt, daß bis heute die Resultate seiner Untersuchungen in allen wesentlichen Punkten unwidersprochen geblieben sind.

Leider beschränkte er seine Ausführungen auf das Quellgebiet dieses Flusses, ohne ihn noch weiter talab in seinem Durchbruch durch die Alb zu verfolgen.

Hier allerdings traten dafür verschiedene andere Autoren ein, welche sich bemühten, die Schicksale des Flusses bis zum Tertiär zurück zu verfolgen. So HAAG, GUGENHAHN, so auch E. FRAAS u. a., vor allem aber DIETRICH.

Während HAAG<sup>2</sup> die Donau einstmals zu diluvialer Zeit durch das Prim-Faulenbachtal zum Neckar abgelenkt sein lassen will, bestreitet GUGENHAHN<sup>3</sup> mit Recht diese Möglichkeit, wie auch ich an anderer Stelle bereits betonte und näher begründete<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> PENCK, Talgeschichte der obersten Donau. H. 28 d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees u. seiner Umgebung.

<sup>2</sup> HAAG, Zur Talgeschichte der oberen Donau. Dies. Centralbl. 1903. p. 597 ff.

<sup>3</sup> GUGENHAHN, Zur Talgeschichte der oberen Donau. Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württ. 1903.

<sup>4</sup> H. RECK, Die morphologische Entwicklung der süddeutschen Schichtstufenlandschaft im Lichte der DAVIS'schen Cyklustheorie. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 1912. Heft 1. — Zur Altersfrage des Donaubruchrandes. Dies. Centralbl. 1912. — Über positive und negative Krustenbewegungen in Südwestdeutschland. Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturk. i. Württ. 1912.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Renner O.

Artikel/Article: [Ueber Baeumlerit, ein neues Kalisalzmineral. Vorläufige Mitteilung. 106-107](#)